

SERIE MENSCHEN IM REGIONALVERBAND

# Er kämpft gegen den Wegwerfwahn

Anas al Kuteifan aus Syrien engagiert sich im Repair Café des Vereins Weltveränderer in der Breite 63.

VON TERESA BAUER

**MALSTATT** „Kürzlich kam ein Prominenter vorbei, und ich habe ihn nicht erkannt“, sagt Anas al Kuteifan und schlägt beschämt die Hände vor den Kopf. Der 29-jährige Syrer engagiert sich seit einem Jahr im Repair Café des Vereins Weltveränderer. Jeden ersten Samstag im Monat repariert er in der Breite 63 Laptops, Telefone, Handys und andere Elektrogeräte. Insgesamt sind pro Termin 15 Vereinsmitglieder im Einsatz, darunter auch Schneiderin-

**„In Syrien landet nicht so viel im Müll wie in Deutschland. Denn elektronische Geräte sind dort sehr teuer. Viele lassen ihre Sachen bis zu 20-mal reparieren.“**

Anas al Kuteifan

nen und Schneider.

Zehn weitere packen im Hintergrund mit an. Wer die Berühmtheit war, die mit ihrem kaputten Drucker in die Werkstatt spazierte? „Er ist der Chef der Kultur“, sagt al Kuteifan. Es bereitet ihm noch Schwierigkeiten, den Namen des Kultusministers Ulrich Commerçon (SPD) korrekt auszusprechen. Leider konnte er dessen Drucker nicht reparieren, da ihm das passende Teil dazu fehlte. „Aber ich konnte ihm zumindest sagen, was genau kaputt ist.“

Al Kuteifan kommt aus Daraa, einer Stadt im Süden Syriens, unmittelbar an der jordanischen Grenze. Wegen des Kriegs in seiner Heimat ist er zunächst nach Jordanien geflohen und dann nach Deutschland. Was er auf seiner Flucht erlebt hatte, darüber möchte er nicht reden. Seit drei Jahren wohnt er mit seiner Frau und seiner kleinen Tochter in Malstatt. Hier absolvierte er Integrations- und Deutschkurse. „Im Moment warte ich noch auf einen



Informatiker Anas al Kuteifan macht im Repair Café kaputte Elektrogeräte wieder flott.

FOTO: IRIS MARIA MAURER

Platz in einem C1-Deutschkurs.“ Al Kuteifan studierte Ingenieurwesen und Informatik, spezialisiert auf Netzwerke. In diesem Bereich habe er aber nie arbeiten können. Nun hoffe er, in Deutschland einen Job oder zumindest einen Praktikumsplatz zu bekommen. „Das ist aber sehr schwer. Hier gibt es schon viele gute Ingenieure und Informatiker, und mir fehlt die Erfahrung.“ Gerade die Informatik entwickle sich ständig weiter. Täglich durchforste er Webseiten und Internetforen, um sich auf dem Laufenden zu halten.

Während eines Kurses bei der Volkshochschule habe eine dort ausgelegte Broschüre über den Ver-

ein Weltveränderer und dessen Repair Café seine Neugier geweckt. „Ich mag es, zu tüfteln und zu reparieren. Das sind meine Hobbys.“ Und in der Werkstatt könne er zumindest ab und an seine Fähigkeiten einbringen. Außerdem verbessere er im Gespräch mit den Leuten seine Deutschkenntnisse. „Das hilft mir sehr.“ Die Deutschen seien sehr höflich und hätten ihn gut aufgenommen. Ob Jung oder Alt, Frau oder Mann – viele bringen al Kuteifan ihre kaputten Geräte vorbei. Nicht alle Sachen kann er direkt reparieren. Er sagt den Kunden dann, welche Teile sie besorgen müssen. „Sie kommen zum nächsten Termin

wieder, und ich baue die Ersatzteile ein.“

Den Trend, Geräte reparieren zu lassen statt wegzuerwerfen, findet al Kuteifan super. In seiner Heimat Syrien sei das ganz normal. „Dort landet nicht so viel im Müll wie in Deutschland. Denn elektronische Geräte sind sehr teuer. Viele lassen ihre Sachen bis zu 20-mal reparieren.“ Aber: Anders als im Saarbrücker Repair Café sei in Syrien das Reparieren der Geräte nicht kostenlos. Das hindere die Menschen trotzdem nicht, nachhaltig zu wirtschaften. Diesen Gedanken möchte al Kuteifan mehr Menschen in Deutschland ans Herz legen. Auch deshalb enga-

giere er sich im Repair Café.

Was al Kuteifan in Deutschland hingegen schätzt: „Es gibt so viele Möglichkeiten und Angebote. Dafür bin ich dankbar.“ Das Bildungssystem in Syrien sei zwar, was den Inhalt der gelehnten Fächer betreffe, gut, aber nur wenige erhalten einen Studienplatz oder eine Arbeit. Überall gebe es Korruption. Ohne „Vitamin B“ habe man keine Chance. Hierzulande sei vieles leichter. Auch die Politiker seien näher an den Bürgern. Einfach im Repair Café vorbeischauchen und mit den Menschen plaudern? In Syrien undenkbar, in Deutschland kein Problem, freut sich al Kuteifan.

LESERBRIEF

## Die Politiker wollen nicht helfen

**Zum Bericht „Einen stationären Blitzer wird es nicht geben“, SZ vom 10. Januar**

Die Arbeit von Friedrich Müller, die Stadt Saarbrücken um Abhilfe zu bitten, ist total umsonst. Ich habe es selbst erfahren. Wir wohnen in Dudweiler in der Parallelstraße. Seit sie neu asphaltiert wurde, ist sie eine Rennstrecke, und die vielen Autofahrer, die zur LPM wollen, parken rechts und links, auch auf dem Bürgersteig, da ist kein Durchkommen für Kranken- und Rettungswagen oder Feuerwehr. Ich war in der ganzen Straße Unterschriften sammeln für Abhilfe. Aber außer zwei Briefen vom Bürgermeister Latz, dass die Autofahrer fast alle nur Tempo 30 fahren und wir uns das alles nur einbilden, kam nichts heraus. Nun mache ich nichts mehr. Aber ich warte nur auf einen schweren Unfall, dann passiert vielleicht etwas. Soweit die Hilfe unserer Volksvertreter. Sie kennen ihre Bürger nur vor Wahlen, da wird uns das Blaue vom Himmel versprochen.

Ursula Burrmeister, Dudweiler

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,** wir freuen uns über Ihre Leserbriefe zur Diskussion von Themen, über die die SZ berichtet hat. Damit ein möglichst großer Leserkreis zu Wort kommen kann, müssen Zuschriften gekürzt werden. Anonyme oder fingierte Briefe sowie beleidigende Texte veröffentlichen wir nicht. Zum Abdruck von Leserbriefen sind wir nicht verpflichtet. Die Redaktion trägt die presserechtliche, aber nicht die inhaltliche Verantwortung.

**Leserbrief-Redaktion:**  
Telefon (06 81) 5 02 22 81,  
Telefax (06 81) 5 02 22 89,  
E-Mail: leserbrieff@sz-sb.de

# Conrad will eine Pionier- und Gründerstadt

CDU-Oberbürgermeister-Kandidat setzt auf Kreative, die in Saarbrücken Ideen umsetzen wollen.

VON MARTIN ROLSHAUSEN

**SAARBRÜCKEN** Uwe Conrad denkt groß. „Wir müssen nicht warten, bis jede Entwicklung aus dem Silicon Valley kommt“, sagt der Oberbürgermeister-Kandidat der Saarbrücker CDU. Das Silicon Valley ist das kalifornische Tal, das als Wiege vieler technischer Innovationen gilt, die – wie etwa das Smartphone – unser Leben prägen. Es sei kein Naturgesetz, dass so etwas nur in den USA möglich ist, sagt Conrad. Saarbrücken soll „Pionier- und Gründerstadt“ werden.

Der Stadtrat kann das nicht einfach beschließen, die Stadtverwaltung nicht verordnen, das ist Uwe

Conrad klar. „Eine Stadt kann aber Türen öffnen“, sagt er. Er hat dabei verschiedene Dinge im Sinn. Zum einen will er ein „städtisches Starter-



**CDU-Oberbürgermeister-Kandidat Uwe Conrad**  
FOTO: CARSTEN SIMON/CDU

zentrum für Dienstleistungen“ einrichten. Andernorts handelt es bei solchen Zentren um größere, modern gestaltete Bürokomplexe, in denen sich Menschen mit Geschäfts-

ideen unbürokratisch einmieten können. Die Stadt kümmert sich um die Infrastruktur, die Mieten sind günstig – die Hemmschwelle, es mit einem eigenen kleinen Unternehmen zu probieren, ist also niedrig. Das ehemalige C&A-Gebäude in der Nähe des Hauptbahnhofs könnte sich dafür eignen, sagt Conrad. Auch der Osthafen spiele sicher eine wichtige Rolle. Aber bevor es um ein konkretes Gebäude geht, muss aus seiner Sicht erstmal die Zielrichtung klar sein. Er hat dabei vor, „Preise für Pionierleistungen und Gründer“ auszuloben. Mit mindestens 10 000 Euro sollte die Stadt kreative und erfolgversprechende Ideen belohnen. Ideen, die dann die

Stadtentwicklung beeinflussen können. „Wenn zum Beispiel drei coole Läden in der Kaiserstraße aufmachen, dann kann das eine ganz neue Entwicklung bringen“, hofft er. Die Stadt selbst müsse da nicht nur Türöffner sein. Sie müsse auch schauen, wie sie selbst dasteht im Vergleich zu anderen Standorten. Da gehe es um Genehmigungszeiten, Gebühren und Infrastruktur wie etwa Glasfaseranschlüsse. „Wir müssen das alles nicht nur denken, wir müssen uns auch trauen.“

Uwe Conrad stellt weitere Ideen an diesem Sonntag, 11 Uhr, beim CDU-Neujahrsempfang im Kunz Theatre am Deutsch-Französischen Garten vor.

MELDUNGEN

KLEINBLITTERSDORF

## Computerspende von Grundschul-Förderern

(ole) Die Grundschule Auersmacher bekommt die Ausstattung für eine sogenannte iPad-Klasse. Wie Schulleiter Thomas Steimer der SZ mitteilte, handelt es sich um eine Spende des Schul-Fördervereins. Sie umfasst 16 Tablet-Computer, ein Notebook, ein Apple TV und eine Transportbox. Steimer zufolge brachte der Förderverein der Schullandorte Auersmacher und Sitterswald das Geld für diese Spende mit einer Vielzahl von Aktionen zusammen. Dazu zählten der Verkauf von Leckereien aus dem Auersmacher Backhaus ebenso wie ein Lauf für Sponsoren.

FRIEDRICHSTHAL

## Stadt warnt vor gefälschten E-Mails

(red) Die Stadtverwaltung rät aus aktuellem Anlass dringend zur Vorsicht vor gefälschten E-Mails mit Rechnungen und Zahlungsaufforderungen. Nach Angaben aus dem Rathaus sind zurzeit gehäuft betrügerische E-Mails mit gefälschten Rechnungen als Dateianhang im Umlauf. Die Nachrichten sind in verschiedenen Varianten unterwegs, so die Angaben weiter. Es wird geraten: „Seien Sie vorsichtig im Umgang mit solchen Mails, auch wenn Ihnen der Absender bekannt zu sein scheint.“ Die Stadt Friedrichsthal verschicke keine Rechnungen im Word-Format als E-Mail.

QUIERSCHIED

## Klassik, Jazz und Lyrik in Gemeindebücherei

(red) Freimut Mertes spielt an diesem Sonntag, 13. Januar, mit seiner „Dixie Jazz Crew“ in der Gemeindebücherei. Die Besucher erwartet ab 11 Uhr eine unterhaltsame Mixtur aus Klassik, Jazz und Lyrik. Die klassischen Klänge wird Wolfgang Mertes mit seiner Geige erzeugen, den Jazz bringen Freimut Mertes und die „Dixie Jazz Crew“ zwischen die Bücherregale, und Lisanne Westphal liest „Gedichte zum Gelingen“. Der Eintritt ist frei (Hutsammlung).  
**Kontakt:** Freimut Mertes, Tel. (06897) 62440 oder E-Mail: freimut.mertes@gmx.de

ST. JOHANN

## Fahrradfahrer verletzt sich bei Unfall mit Auto

(bsch) Ein 19-jähriger Radfahrer ist am Donnerstagabend bei einem Unfall schwer verletzt worden. Wie die Polizei mitteilte, war der Saarbrücker auf seinem Mountainbike in der Mainzer Straße in Saarbrücken unterwegs. Dabei missachtete er eine rote Ampel und stieß in Höhe der Breslauer Straße mit einem weißen VW Golf zusammen. Der Radfahrer prallte dabei auf die Windschutzscheibe. Der 81-jährige Fahrer des Golfs, ebenfalls ein Saarbrücker, kam mit dem Schrecken davon. Die Polizei geht von einem Gesamtschaden von mehreren Tausend Euro aus.

KOMMUNEN IM VERGLEICH

## So hoch war der Streusalzverbrauch

Der Winter weitet seinen Herrschaftsbereich aus und überzieht weite Teile Deutschlands mit Schnee und Eis. Grund genug, zurückzublicken, und die Kommunen nach dem Streusalzverbrauch in der Vorsaison zu fragen (Angaben in Tonnen).

	2018	2017
1. Saarbrücken	9600	9600
2. Völklingen	284	284
3. Quierschied	250	250
4. Friedrichsthal	230	230
5. Heusweiler	180	180
6. Sulzbach	150	150
6. Püttlingen	150	150
8. Kleinblittersdorf	110	110
9. Großrosseln	72	72
10. Riegelsberg	k.A.	k.A.

## Finanzspritze für städtische Gebäude in Dudweiler

**DUDWEILER** (bo) Geldsegen für Dudweiler: Rund 871 500 Euro sollen in diesem Jahr in den Stadtbezirk investiert werden. Das teilte Markus Hollenbach vom Gebäudemanagementbetrieb der Landeshauptstadt (GMS) bei der jüngsten Sitzung des Bezirksamtes mit. Über die zweithöchste Summe für Instandsetzungsmaßnahmen innerhalb Saarbrückens zeigte sich SPD-Fraktionsvorsitzender Jörg Sämman glücklich: „Wir sind sehr erfreut, dass ordentlich investiert wird.“ Die Summe verteilt sich auf Maßnahmen an Gebäuden, die der Stadt gehören. So werden unter anderem am Rathaus, an der Kita Herrensohr und im Bürgerhaus Klimaanlagen, Treppen oder WCs saniert. Gabriele Ungers (Die Linke) war nicht zu 100 Prozent zufrieden und plädierte dafür, auch in die derzeit nur für Catering betriebene Gastronomiefläche im Bürgerhaus zu investieren. Das sei wichtig in Hinblick auf die Schließung des Gasthauses Stuhlsatzenhaus und die Ansiedlung des Helmholtz-Zentrums. Ralf-Peter Fritz (CDU) monierte einmal mehr die „suboptimale Qualität“ der Beschallungsanlage im Bürgerhaus und gab zu bedenken, dass man überfällige Investitionen in diese und die Gastro-Fläche als einzelne Punkte betrachten solle. Dem Investitionsprogramm stimmte der Bezirksrat einstimmig zu.

## Volkswanderung ab Warndthalle

**VÖLKINGEN** (red) Der TV Ludweiler-Warndt veranstaltet am Samstag, 12., und Sonntag, 13. Januar, seine 48. Internationale Volkswanderung. Start und Ziel ist die Warndthalle in Ludweiler in der Hohlstraße. Start ist von 7 Uhr bis 13.30 Uhr. Bis 16 Uhr können die Wanderstrecken über fünf oder zehn Kilometer gewandert oder gelaufen werden.

**Produktion dieser Seite:**

M. Emmerich, J. Wingertzahn, J. Laskowski